

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge aus: Der König wider Willen

Chabrier, Emmanuel

Paris, [ca. 1888]

19. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-82954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82954)

Minka.

Dein Mund, wie sagt er mir so Gutes!
Wie schlägt die Brust voll Dank, voll Muthes!
Der König bist Du — doch was thut es?

Beide.

Hoch hinan, wo's ihr wohlbehagt . . u. s. w.

No. 19. Finale.

Die Gardisten.

Die Garde, die treue,
Steht dem König fest in der Pflicht!
In geschloss'ner Reihe
Deckt sie den Thron, und wanket nicht.

Die Edelkente.

Euer Rath, der treue,
Stehet fest in des Königs Pflicht;
Und in seine Reihe
Dringt der Berrath, der schänd'ge, nicht!

Die Pagen.

Auch der Hof, der treue,
Majestät, er kennt seine Pflicht!
In geschloss'ner Reihe
Schirmt er den Thron, und wanket nicht.

Alle.

Sehet da! sehet da!
Da kommt der König!

Heinrich.

Leider ja! leider ja!
Ihr habt mich wieder da!
Und ich bin wieder Euer König!
Du hast mir das gethan, Mangis!
Doch Dank verdienst Du wenig.
O Perfidie! o Perfidie!

Minka.

Nein, er hat's nicht gethan!
Nur mich allein klagt an!
Er, mein Geliebter, suchte meine Nähe,
Von Angst erfüllt, wie's Euch ergehe!

Als Euer Freund hat er sich tren gezeigt,
Doch ich bin schuldig . . . und vielleicht . . .

War's die Lieb' ein wenig,
Der selbst das Schicksal unterthänig!

Heinrich.

Wohlan! und war es Schicksalstück' . . .
Dann, treues Paar, sei Dir vergeben!
So nehmt einander denn fürs Leben!

Minka, Rangis.

Dank! Majestät! O Himmelsglück!

Alexina.

Die haben's gut!

Heinrich.

Für Euch fällt auch was ab!
Weil Ihr so gut kutschirt, bin ich Euch gnädig!

Fritelli.

Er bleibt! Umsonst bracht' ich ihn auf den Trab!

Heinrich.

Fritelli! Du gehst als Gesandter nach Venedig.

Fritelli.

Ich ganz allein?

Heinrich.

Dein Weibchen . . .

Fritelli.

Ach, ich bitt' . . .

Heinrich.

Na, die kutschirt Dich hin! des Lenkens ist sie fähig!
Verstehst Du?

Fritelli.

Nichts versteh' ich!

Heinrich.

Sie fährt . . . und Du gehst mit!
Soll mit Gewalt ich hier regieren,
Will ich ein huldreich Regiment auch führen,
Und aller Griesgram schweige still
Am Hof des Königs, der nicht will!

Die Pagen, Edelleute, Gardisten.

Es lebe hoch unser König!
Ihm sind wir gern unterthänig!
Solch ein Herr, der freut uns sehr,
Ob er's auch lieber nicht wär!
Unserm Polen bringt er wieder
Der Freude sonnigen Tag!
Drum jauchzet aller Herzen Schlag:
Vivat der König, der nicht mag!

